

Drucken

Im ersten Halbjahr 2017

Zahl der Vergewaltigungen in Bayern um 48 Prozent gestiegen – doch die Zahl ist trügerisch

Mittwoch, 13.09.2017, 18:31 · von FOCUS-Online-Autor [Alexander Wehnert](#)



dpa Fast 50 Prozent mehr Vergewaltigungen als im Vorjahreszeitraum wurden im ersten Halbjahr 2017 angezeigt.

Im ersten Halbjahr 2017 sind in Bayern fast 50 Prozent mehr Vergewaltigungen angezeigt worden als im Vorjahreszeitraum. Das gab Bayern Innenminister Joachim Herrmann (CSU) am Dienstag bekannt. Insgesamt tauchen in der Polizeistatistik 222 Fälle mehr auf. Doch das heißt nicht automatisch, dass auch mehr Vergewaltigungen begangen wurden.

„Eine Anzeige an sich ist noch wenig aussagekräftig“, sagt Jörg Eisele, Professor für Deutsches und Europäisches Strafrecht an der Universität Tübingen. Ob aus einer Anzeige tatsächlich eine Anklage und eine Verurteilung werde, stehe auf einem anderen Blatt.

Eisele hat in der Reformkommission des Bundesjustizministeriums zum Sexualstrafrecht mitgearbeitet. In den verabschiedeten Reformen sieht er einen möglichen Grund dafür, dass mehr Vergewaltigungen angezeigt werden. Der neue Paragraph 177, der den Grundsatz „Nein heißt nein“ im Strafrecht verankert, ist am 10. November 2016 verabschiedet worden. Er senkt die Anforderungen, nach denen eine Tat als Vergewaltigung angezeigt werden kann.

Hintergrapscher wandern bis zu fünf Jahre ins Gefängnis

Auch die verstärkte öffentliche Debatte um sexuelle Belästigung könnte laut Eisele Grund für die gestiegene Zahl an Anzeigen sein. Betroffene hätten früher vielleicht nicht [die Polizei](#) gerufen, weil sie die Belästigung nicht als strafbar wahrgenommen oder sich mit einer Anzeige sowieso keine Erfolgschancen ausgerechnet hätten.

Der ebenfalls neu verabschiedete Paragraph 184 habe zu einer geänderten Wahrnehmung geführt. Durch ihn

müssen jetzt auch Hinterngrapscher mit bis zu fünf Jahren Haft oder Geldstrafen rechnen. Und Sexualstraftäter können sich jetzt nicht mehr so leicht hinter Gruppen verstecken. Wer in der Gruppe andere Menschen bedrängt, dem drohen bis zu zwei Jahre Freiheitsstrafe.

„Die Statistiken sind wegen der neuen Paragraphen vielleicht nicht ganz vergleichbar“, sagt Oliver Platzer, Pressesprecher des bayerischen Innenministeriums. Das Landeskriminalamt sei beauftragt worden, die Statistiken genau auszuwerten. Beim Anstieg der Anzeigen könne der öffentliche Diskurs über sexuelle Belästigung tatsächlich eine Rolle gespielt haben. Motive, die zu einer Anzeige führen, seien in Kriminalstatistiken aber schwer zu erfassen. In den Sommermonaten, also der Badesaison, gebe es deutlich mehr Anzeigen als zu anderen Jahreszeiten.

Bevölkerung ist sensibilisiert

Eine Zahl, die aus der von Innenminister Herrmann präsentierten Statistik besonders hervorsticht: Die Zahl der Taten, bei denen Ausländer verdächtigt wurden, stieg sogar um 91 Prozent auf 126. Das LKA soll auch prüfen, wie viele der Straftaten in Asylunterkünften und wie viele außerhalb verübt würden. Laut Eisele ist es aber auch bei diesen Zahlen möglich, dass die öffentliche Diskussion um Flüchtlinge die Bevölkerung stärker sensibilisiert habe.

Herrmann will Sexualstraftaten gezielter bekämpfen, auch in den Asylunterkünften. „Neben einer erhöhten Polizeipräsenz gehören dazu auch gezielte Präventionsmaßnahmen. Bei der Registrierung von Flüchtlingen fordert der bayerische Innenminister, außer Fingerabdrücken auch DNA-Proben zu nehmen. Beim anstehenden [Oktoberfest](#) plant Herrmann verstärkte Video-Überwachung. Weitere konkrete Maßnahmen möchte das Innenministerium am Freitag vorstellen.

Im Video: 15-jähriger Rimini-Vergewaltiger tönte: „Die mach ich betrunken, dann vergewaltige ich sie“

© FOCUS Online 1996-2017

Drucken

Fotocredits:

dpa

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.
